

Sommerkurs „Fachspezifisches Latein“

Projektverantwortliche

Prof. Dr. Gerlinde Huber-Rebenich

Institut

Institut für Klassische Philologie

Projektlaufzeit

FS 2018

Abstract

Der zweiwöchige Intensivkurs richtet sich an Studierende und Doktorierende geisteswissenschaftlicher Disziplinen, die schon Vorkenntnisse in Latein mitbringen, diese aber für ihre fachspezifische Qualifizierung auffrischen, ausbauen oder auf ihr jeweiliges Themengebiet abstimmen wollen.

Das Unterrichtsprogramm umfasst:

- 1.) die Repetition von Formenlehre und Syntax sowie eine Einführung in Eigenheiten der nachklassischen Latinität, abgestimmt auf die
- 2.) Lektüre im Plenum von zentralen, dem fachspezifischen Profil der Teilnehmenden entsprechenden Texten, die vor Kursbeginn in einem Reader zur Verfügung gestellt und von allen für die Sitzungen vorbereitet werden,
- 3.) eine tägliche „Lectio“, d.h. eine erklärende Vorübersetzung von Wunschtexen aus den Spezialgebieten der Teilnehmenden durch die Dozierenden, die erlaubt, unter Anleitung grössere Textmengen zu bewältigen und Strategien zur Entschlüsselung komplexer syntaktischer Strukturen einzuüben, und
- 4.) Individualsitzungen, in denen die Teilnehmenden mit den Dozierenden Texte besprechen können, die sie für ihre eigenen Bedürfnisse (Studium, Masterarbeit, Dissertation) brauchen.

Als Dozierende wirken fortgeschrittene Studierende und Dozierende des Instituts für Klassische Philologie mit sowie je nach Bedarf Experten für spezielle Fachgebiete.

Für die Teilnehmenden wird flankierend zum Kurs eine „Toolbox“ mit konventionellen und elektronischen Hilfsmitteln zusammengestellt, die sich an den vertretenen Spezialgebieten orientieren (z.B. historische Wörterbücher zu Fachwissenschaften).

Die regelmässige Teilnahme am Kurs wird mit 3 ECTS honoriert,

Der Sommerkurs wurde als Reaktion auf die Empfehlungen der SAGW zum „Angebot und Erwerb lateinischer Sprachkompetenzen an Schweizer Universitäten. ...“ (SAGW 2014, vgl. „Empfehlungen. 1. Unterrichtsmodelle“, S. 16) konzipiert und versteht sich als bedarfsorientiertes

Angebot für Angehörige aller Disziplinen, die zumindest in Teilbereichen aus lateinischen Quellen schöpfen.

Fazit

Besonders gut gelungen ist - dank der frühzeitigen Vorbereitung und des intensiven Austauschs mit den Teilnehmenden - die Abstimmung des Unterrichtsprogramms auf deren Bedürfnisse. Die Dauer des Kurses und die Rhythmisierung der gewählten Lehr- und Lernformen ermöglichten es allen Teilnehmenden, nicht nur bereits einmal erworbene Kenntnisse wieder a jour zu bringen, sondern auch markante Fortschritte zu erzielen.

Da es sich in erster Linie um einen intensiven Sprachkurs handelt, wurde bislang auf die Bereitstellung von Hintergrundinformationen in schriftlicher Form verzichtet; diese wurden im Unterricht mündlich erteilt. Künftig soll die Anregung aus dem Kreis der Teilnehmenden aufgegriffen werden, insbesondere bei hochspezialisierten Texten bereits im Reader Informationsmaterial bereitzustellen.

Je nach Sprachniveau der Teilnehmenden, das vor Kursbeginn aus einer Probeübersetzung ermittelt wird, soll den täglichen Grammatikexerzitien, die bisher zum kurzen „Warming-up“ dienten, bei Bedarf mehr Zeit eingeräumt werden.

Der Kurs 2018 griff bereits Anregungen zur Strukturierung des Unterrichts aus dem informellen Feedback des Pilotkurses 2017 auf. Das neue Format hat sich in den Augen der Mitwirkenden bewährt und soll für künftige Kurse im Prinzip beibehalten werden, wobei die überschaubare Teilnehmerzahl (in beiden Jahren ca. 10) es erlaubt, im Verlauf des Kurses bei Bedarf kurzfristig Nachjustierungen vorzunehmen.

Für die eigene Lehre im Bereich der Klassischen Philologie nehme ich als Anregung mit, die Form der „Lectio“ insbesondere in Lektürekursen für Studienanfänger einzubauen, um sie auf diese Weise zur Strukturierung von Texten anzuleiten und grössere Textmengen mit ihnen zu bewältigen.

Das (inzwischen eingespielte) Dozierendenteam des Sommerkurses 2018 steht auch für das kommende Jahr wieder zur Verfügung. Es soll über einen Zeitraum von ca. vier Jahren geprüft werden, ob das Angebot regelmässig angenommen und als nützlich beurteilt wird. Die Verantwortlichen suchen nach Möglichkeiten, den Kurs an der Universität Bern / in der Philosophisch-historischen Fakultät fest zu verankern. Da es sich um ein Angebot handelt, das sich an Angehörige aller Fächer und aller Fakultäten wendet, die in irgendeiner Form mit lateinischen Quellen zu tun haben, ist an die Anbindung an eine übergeordnete Struktur oder eine interdisziplinäre Einrichtung zu denken. So hat etwa für das Jahr 2018 das Walter Benjamin Kolleg die ideale Schirmherrschaft übernommen.

Bereits in Vorbereitung auf den Pilotkurs 2017 hat in der Philosophisch-historischen Fakultät eine Umfrage stattgefunden, die zum Gegenstand hatte zu ermitteln, welche lateinischen Texte / Autoren / Gattungen für welche Fächer von besonderem Interesse sind. Die Ergebnisse dieser Umfrage flossen in die Erstellung eines Corpus ein, das in Ergänzung zu den individuellen Vorschlägen der Teilnehmenden für die Auswahl geeigneter Texte für den Unterricht herangezogen wird. In der Fakultät wird auch regelmässig für den Sommerkurs geworben.

Man könnte erwägen, das Unterrichtskonzept einmal an einem „Tag der Lehre“ oder am Forschungstag der Universität vorzustellen.